



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit  
Ersteller: Rudolf Genée  
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

er nehme jeden, wie es ihm beliebe, darum solle jedermann stets vorbereitet sein auf ein unverhofftes Ende, und — so schließt er seine Ermahnung —:

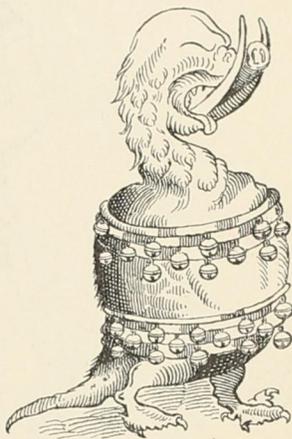
Euch hilft kein Weinen und kein Klagen,  
Ich muß euch hülzen Gläcker schlagen.

Selbst der übermütigen Fastnacht hält er in einem solchen Gedichte seine Strafpredigt, indem er sich gegen die im Übermaße der Fröhlichkeit vorkommenden Roheiten und Unzüchtigkeiten wendet. Der Holzschnitt dazu stellt die „Fastnacht“ in grotesk-phantastischer Weise als ein widrig plumpes und dabei doch lächerliches Ungeheuer dar.

Ferner mögen hier von den Einzeldrucken noch genannt sein: Die gut und böse Eigenschaften des Gelds; die christlich Geduld; das Gespräch der Götter ob der edel und bürgerlichen Krankheit des Podagra oder Zipperlein; die verschiedenen Gespräche des Herrn mit St. Peter; das Gespräch mit dem schönen Müßiggang und seinen zwölf Eigenschaften; das Kampfgespräch zwischen Wasser und Wein; die Klage der Frau Arbeit über den großen müßigen Haufen, ferner die Gedichte, welche die Kenntnis der Geschichte, der Länder- und Völkerkunde in populärer Darstellung verbreiten sollten, sowie die Gedichte naturwissenschaftlichen Inhalts, wofür ihm die in einzelnen Teilen erschienenen Bücher von der Naturgeschichte des Plinius reichen Stoff boten.

Besonders zahlreich sind auch jene in Einzeldrucken erschienenen Gedichte, in denen er sich mit dem Hauswesen und häuslichen Leben befaßt, indem er einmal das Verhältnis zwischen Männern und Frauen beleuchtet (wie in der Klage der „sieben Weiber über ihre ungeraten Männer“ und dem Gegenstück dazu), dann wieder das Verhältnis zwischen Diensthofen und Herrschaft in mehreren Gedichten scharf kritisiert,

\*) Holzschnitt zu dem Hans Sachs'schen Gedicht „Ein Gespräch mit der Fastnacht“, 1555.



Die Fastnacht\*).